Ber. Naturhist. Ges., 104, Hannover 1959

„Schützt das Bissendorfer Moor!"

Wieder einmal ist ein Moor in Gefahr, in seiner Ursprünglichkeit zerstört zu werden. Es ist geplant, das Bissendorfer Moor nordwestlich von Hannover zur Gewinnung von Torfstreu abzutorfen. Dieser Plan wird vom Bezirksbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege im Regierungsbezirk Hannover abgelehnt. Auch die Naturhistorische Gesellschaft fühlt sich in diesem besonderen Fall verpflichtet, ganz entschieden gegen die Durchführung dieses Planes zu protestieren! Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß die Naturhistorische Gesellschaft zu dieser Frage in völlig unabhängiger und überparteilicher Weise Stellung nimmt. Die Gründe unseres Protestes sind folgende:

1. Es besteht von naturwissenschaftlicher Seite aus größtes Interesse an der Erhaltung eines größeren Hochmoores im Naturzustand in der Umgebung von Hannover. Die große Bedeutung des Bissendorfer Moores liegt vor allem in seiner Lage vor den Toren der Hauptstadt Hannover mit ihren wissenschaftlichen Hochschulen und Instituten, von denen einige in ihren Forschungsarbeiten weitgehend auf ein möglichst unbeeinflußtes Moor angewiesen sind. Zu den unmittelbaren Interessenten seitens der Wissenschaft gehören in erster Linie botanische, zoologische, geologische, klimatologische, hydrologische und geographische Disziplinen. Die sich aus solchen direkten Naturbeobachtungen und Experimenten ergebenden Erkenntnisse und Anschauungen können niemals auf rein theoretischer Basis gewonnen werden. Dieser Tatsache ist umsomehr Rechnung zu tragen, da bei uns in N-Deutschland fast alle lebenden Hochmoore vernichtet sind.

2. Es sind Untersuchungen im Gange, die den Einfluß größerer Moorkomplexe auf das Klima nachweisen sollen. Bevor die Untersuchungen nicht abgeschlossen sind, läßt sich noch nicht übersehen, wie weit das Bissendorfer Moor das Klima von Hannover beeinflußt. In jedem Fall ist nach den Erfahrungen anderer Großstädte damit zu rechnen, daß in naher Zukunft das Problem der Lufthygiene auch in Hannover dringend wird. Erschwerend gerade für Hannover wirkt dabei das Fehlen von größeren Waldgebieten im W der Stadt, die in der vorherrschenden Windrichtung liegen.

3. Ein weiterer Gesichtspunkt ist vor allem, daß das Bissendorfer Moor als Oase der Einsamkeit und Ruhe der hannoverschen Bevölkerung erhalten bleiben sollte. Dieser Punkt ist umso wichtiger, da die Heide in zunehmendem Maße infolge ihrer verkehrsmäßigen Erschließung als Erholungsgebiet ausfällt. Dem gegenüber ist das Bissendorfer Moor dem motorisierten Verkehr nicht zugänglich. Bis vor wenigen Jahren war auch das Altwarmbüchener Moor als Stätte der Forschung und Erholung anzusehen. Dieser Zustand ist jedoch endgültig vorbei. Denn das Altwarmbüchener Moor wurde bereits durch die Mergelhalde beim Bau des Mittellandkanals teilweise zerstört, dann kam die Halde der Müllabfuhr dazu und jetzt wird es noch durch den Bau der Autobahn zerschnitten. Auch die übrigen Hochmoore der Umgebung von Hannover, das Oldhorster Moor und das Otternhagener Moor, sind heute nicht mehr im ursprünglichen Zustand vorhanden. Ähn-

liches gilt für die Heidegebiete um Hannover. Sie fallen zu einem großen Teil als Erholungs= und Wandergebiete aus, da sie Truppenübungsplätze oder Kulturflächen wurden. Die Vahrenwalder Heide, die Große Heide bei Negenborn sind verschwunden. Es ist angesichts der erschreckenden Ab=nahme der Naturlandschaften vor kommenden Generationen nicht zu ver=antworten, ein solches seltenes Objekt am Rande der Großstadt zu zerstören.

4. Schließlich muß in diesem Zusammenhang noch auf die Erfahrung hinge=wiesen werden, die man mit anderen Moor=Schutzgebieten gemacht hat: dort, wo nur T e i l e e i n e s M o o r e s geschützt wurden, blieb der ursprüngliche Charakter der Moore infolge der randlichen Entwässerung in keinem Fälle erhalten. Es besteht daher nur die Alternative, ein Moor entweder vollständig zu schützen, oder es aufzugeben!

Wir glauben, uns mit dem Herrn Kultusminister und dem Herrn Regierungs=präsidenten darin einig zu sein, daß das Bissendorfer Moor für die nächste Zukunft unbedingt erhalten bleiben sollte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: 104

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: „Schützt das Bissendorfer Moor!“ 113-114